

Im Kandidaten-Karussell ist noch viel Platz

Von Anett Seidel

In der Kreisstadt Neubrandenburg dreht sich im nächsten Jahr das Karussell mit sechs Kandidaten fürs Oberbürgermeisteramt. In Burg Stargard wird am 3. Mai ebenfalls ein Bürgermeister gewählt. Dort ist bisher allerdings erst ein Bewerber-Platz besetzt.

BURG STARGARD. Nicht nur im Oberzentrum Neubrandenburg wird ein neues Stadt- oberhaupt gesucht. Auch bei den Nachbarn in Burg Stargard wird im nächsten Jahr gewählt. Am 3. Mai können die Einwohner von ihrem Recht Gebrauch machen und ihre Stimme für das Stadt- oberhaupt abgeben.

Bis jetzt hat nur die CDU-Fraktion der Kleinstadt ihren Kandidaten ins Rennen nominiert. Sie setzt dabei auf Bewährtes und schickt erneut Amtsinhaber Tilo Lorenz in den Wahlkampf.

Offiziell gibt es bis jetzt noch keinen weiteren Kandidaten. „Bis zum 19. Februar, 18 Uhr, können Wahlvorschläge eingereicht werden“, erklärt Hauptamtsleiterin Marion Franke. Die Unterlagen können im Internet heruntergeladen werden oder sind direkt im Rathaus zu haben. Einzelpersonen, Parteien und Gruppierungen können Wahlvorschläge einreichen.

Zuletzt wurde 2008 in Burg Stargard ein Bürgermeister gewählt. Damals stellten sich fünf Kandidaten der Wahl.

Die damalige Amtsinhaberin Bärbel Bredemeier wollte im Amt bleiben. Tilo Lorenz, damals noch für die Freie Wählergemeinschaft, Einzelbewerber Andreas Rösler, Einzelbewerberin Rita Lübstorf und der Cölpiner Joachim Jünger kämpften ebenfalls um die Gunst der Stargarder.

Keiner der Kandidaten konnte damals im ersten Urnengang die notwendige Mehrheit erzielen. Bredemeier schaffte damals 38,5 Prozent. Tilo Lorenz konnte mit 22,31 Prozent punkten, dicht gefolgt von Einzelbewerber Andreas Rösler (22,0 Prozent). Die beiden trennten lediglich sieben Stimmen. Rita Lübstorf bekam 191 Stimmen und damit 8,66 Prozent. Auf das Konto von Jünger kamen 188 Stimmen (8,53 Prozent). Erstaunlich gut war vor sieben Jahren die Wahlbeteiligung. Immerhin 56,36 Prozent der Burg Stargarder, Bargensdorfer, Quastenberger, Kreuzbruchhofer, Lindenhofer und Sabeler gaben ihre Stimme ab.

In die Stichwahl gingen damit Bärbel Bredemeier und Tilo Lorenz. Und Lorenz schaffte die Überraschung. Er ist seitdem Bürgermeister in der Kleinstadt und will es auch bleiben, wie er bereits betonte. Erstmals wählen diesmal aber auch die Teschendorfer und Camminer, die seit der Fusion zu Burg Stargard gehören.

Kontakt zur Autorin
a.seidel@nordkurier.de



Bislang gibt es in Burg Stargard nur einen Kandidaten für die Wahl des Bürgermeisters. Es bleibt aber spannend, ob noch jemand auf das Kandidaten-Karussell aufspringen möchte.

FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/AGENTUR

Was passiert denn nun in der Wald-Kita – und wann?

Mit dem ersten Waldkindergarten in der Region möchte der Neubrandenburger Verein „wild wurzeln“ im Frühjahr ein neues, ungewöhnliches, aber zukunftsorientiertes Angebot im Landkreis unterbreiten. Wie der Stand der Dinge ist, erfuhr Ralph Schipke vom Pädagogen Michael Fink.

Vor einem Jahr hat der Verein „wild wurzeln“ im Slawendorf Passentin seine Basis errichtet. Herrscht dort jetzt Winterschlaf?

Keineswegs. Im Dorf passiert nur scheinbar nichts. In unserem Verein bereiten wir uns jedoch zielstrebig auf den Start unseres Waldkindergartens im Frühjahr vor. Mit der Idee, eine Kita durchgängig naturnah zu gestalten, sind wir ans Jugendamt des Kreises herangetreten. Die Idee eines Natur- und Waldkindergartens ist eine unserer Gründungsideen, an der wir seit gut zwei Jahren arbeiten.

Welche Vorarbeiten hat der Verein schon geleistet?

Das Geld für einen Bauwagen als „Forschungsstation“ für die Kinder wurde schon bewilligt. Der Verein konnte bereits etwa 28.000 Euro Fördermittel von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und der Heidehof-Stiftung einwerben. Was noch fehlt, ist eine Betriebserlaubnis.

Was unterscheidet ihr Konzept von anderen Kitas?

Wir sind ein Waldkindergarten. Das heißt, wir sind die

meiste Zeit im Freien unterwegs und erleben spannende Abenteuer in der Natur. Wir arbeiten primär wildnispädagogisch, was bedeutet, wir spüren längst vergessene Fähigkeiten und Fertigkeiten auf: Spurenlesen, Gärtnern, Waldläuferwissen, Wissen über Tiere und Pflanzen sind Dinge, die wir im Alltag spielerisch vermitteln. Bundesweit gibt es schon mehrere hundert Waldkindergärten. Wir möchten mit unserem Angebot die Vielfalt in unserer Region bereichern.



Mit einem für die Region noch ungewöhnlichen Konzept wollen Michael Fink und Sandra Ottmann sowie ihre Mitstreiter im Frühjahr in Passentin an den Start gehen.

FOTO: RALPH SCHIPKE

Und die notwendige Betriebserlaubnis stellt das Amt nicht aus, weil ...?

Wir sind aufgefordert, den Bedarf nachzuweisen. Die Genehmigung wird an die Zahl der Anmeldungen geknüpft. Obwohl zum Beispiel in der Stadt Neubrandenburg Kita-Plätze knapp sind, zögert das Kreis-Jugendamt, unseren Kindergarten in Passentin zu unterstützen. Ohne Betriebserlaubnis können wir jedoch nur unverbindliche Anmeldungen entgegennehmen. Wir sind dennoch großer

Hoffnung, dass sich jetzt viele interessierte Eltern melden. Unverbindliche Anmeldungen sind ab jetzt möglich.

Was sind die nächsten Schritte?

Wir wenden uns an Eltern, die sich von unserem Konzept begeistern lassen. Und wollen im Frühjahr mit einer Teilzeitbetreuung starten und unser Angebot zügig vervollständigen. Zum Beispiel eine Nachmittagsbetreuung aufbauen und Fahrdienst oder Mitfahrgelegenheiten für die Stadtkinder und den Nachwuchs aus den umliegenden Dörfern einrichten.

Wie sollen sich Eltern den Kita-Alltag vorstellen?

Neu, ungewöhnlich und spannend ist es, mit den Kindern den ganzen Tag im Freien zu verbringen. Die Kinder würden bei uns ausgiebig Gelegenheit bekommen zum Toben, Wandern, Klettern. Unser pädagogisches Konzept ist ein Novum in der Mecklenburgischen Seenplatte. Drei staatlich anerkannte Erzieher und Kindheitspädagogen werden sich mit etwa 20 Kindern komplett in die Natur begeben. Vom neuen Trubel auf dem Areal des Slawendorfes gingen natürlich auch positive Impulse auf das Leben in Passentin aus. Jung und Alt werden neue Kontakte zueinander finden. Als Schlechtwettervariante gibt es dort auch einen einladenden Gruppenraum sowie Duschen und Toiletten. Handwerkliche Arbeiten

wie beispielsweise Gärtnern oder die Pflege der Tiere im Slawendorf gehören genauso zum Alltagsleben in der Natur-Kita wie Streifzüge durch die umliegende Landschaft. Etwa eineinhalb Kilometer entfernt, auf einer saftigen Wiese, wird der Bauwagen als „Forschungsstation“ die Basis, um spielerisch die Natur zu erkunden. Auch im Winter werden wir viel draußen unterwegs sein, haben allerdings immer die Möglichkeit, uns im Gruppenraum oder im Bauwagen in warmen Räumen aufzuhalten. Unser Konzept findet großen Zuspruch und Unterstützung beim Bürgermeister von Penzlin und dem zuständigen Revierförster, Thorsten Loop.

Mangelt es „wild wurzeln“ vielleicht an Bekanntheit?

Glaube ich nicht. Wir machen seit über drei Jahren erfolgreich wildnispädagogische Arbeit in verschiedenen Aktionen. Vor allem das Projekt „Jahreskreisförmige Naturerlebniswochen“ mit einer Reihe von Kitas aus Neubrandenburg ist ein voller Erfolg. Der Kern des pädagogischen Teams setzt sich aus Kindheits- und Sozialpädagogen sowie Landschaftsökologen zusammen. Hinzu kommen Qualifikationen im Bereich der Wildnis- und Naturpädagogik.

Informationen gibt es im Internet unter <http://www.wild-wurzeln.de/naturkindergarten> oder telefonisch unter 0160 26 90 11 4.

Die richtigen Adressen

UMZÜGE vom Fachmann

MÖBEL Preuß

Küche & Wohnen

Neustrelitz

Kranichstraße 18

Strelitzer Straße 49

☎ 03981 444244

☎ 03981 203271

Mo.–Fr. 9⁰⁰–19⁰⁰ Uhr

Mo.–Fr. 9⁰⁰–18⁰⁰ Uhr

Sa. 9⁰⁰–16⁰⁰ Uhr

Sa. 9⁰⁰–13⁰⁰ Uhr



Strelitzer

Fleisch- und Wurstspezialitäten

Ihr Partner für Frische und Qualität

Strelitzer Chaussee 241
17235 Neustrelitz

Sanitätshaus KLEIN



ZIERKER STR. 55 • NEUSTRELITZ
03981/23 678-0